

VIII.

Hauptzüge des Charakters.

So wie, nach der, auf die möglichste Vermehrung des Menschengeschlechtes berechneten, Haushaltung der Natur, die Kenntniß der Anzahl der Einwohner, der Zu- und Abnahme derselben, ein unfrügliches Thermometer ihres äußern Wohlstandes abgiebt; so ist auch, wegen des ungemein wichtigen Einflusses unsrer geistigen Natur auf die uns umgebende Körperwelt, die genauere Bekantschaft mit den geistigen Eigenthümlichkeiten der Bewohner einer gewissen Gegend, die in der Beschaffenheit des Clima, des gewöhnlichen Aufenthaltes, der bürgerlichen Verfassung, der Lebensart, der Erziehung, des Erwerbes u. s. w. ihren Grund haben, auch schon in staatswirthschaftlicher Rücksicht erforderlich, um in diesen Eigenschaften des Nationalcharakters die mitwirkenden Triebfedern des allgemeinen Wohl- oder Uebelsens, und die Aussicht einer künftigen Verbesserung, oder Verschlimmerung zu entdecken. Die Vergleichung der Bewohner verschiedener Länder, und so gar nur eines und desselben Landes, in Absicht auf die größere Uebung im Nachdenken, die reifere Ueberlegung bey der Betreibung ihrer Gewerbe, den höhern Grad von Treue und Glauben in den Geschäften des bürgerlichen Lebens, und endlich die Empfänglichkeit für nützliche Verbesserungen, zeugt zu sehr von dem großen Einflusse des herrschenden Charakters auf die äußeren Dinge, als daß nicht jeder Versuch denselben bemerklich zu machen,